

SWR2 Leben

Aufruf zur Hoffnung – Der sudanesischer Dichter Salah Yousif in Deutschland

Von Francisco Olaso

Sendung vom: 11.10.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

AUFRUF ZUR HOFFNUNG – DER SUDANESISCHE DICHTER SALAH YOUSIF IN DEUTSCHLAND

Musik 1 – Abo Ghanem – The Sad Nai, part 13 (Intro instrumental) bleibt drunter bis Ende des Gedichts.

Take 1 –:
Salah Yousif – Gedichtvorlesung auf Arabisch

darüber oder danach

Sprecher

„Die Seelen unserer Ahnen kreisen um uns,
damit wir vorwärtsgehen,
ohne uns zu beugen.

Tief in der Asche der Schlachtfelder

sitzt das Leben.

Wir versinken in unsere schweren Fehler
und versuchen nicht, uns reinzuwaschen.

Wir entschuldigen uns für den Hunger
eines afrikanischen Kindes,
auf dessen Ende die Aasgeier warten“.

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Erzähler:
Salah Yousif ist im Sudan aufgewachsen und lebt seit einem halben Jahrhundert in Berlin.

Er schreibt Gedichte mit der Hand und auf Arabisch.

Take 2 – Salah Yousif:
Gedicht ist... Du kannst in einer Seite oder halber Seite eine ganze Welt kreieren.
Aber jeder kann das verstehen, wie er möchte. Und das ist das Schönste hier.

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Erzähler

Seit dreißig Jahren betreibt Salah Yousif einen Laden für Antiquitäten- und Schallplatten in Berlin-Kreuzberg. Der Laden heißt „The Poet’s Shop“ und ist im Kiez bekannt. Von seinem Stuhl aus überblickt Salah die Ladenfront und die Bewegung vor dem Schaufenster. Das weiße, gelockte Haar kräuselt sich über der Stirn und fällt frei zu den Seiten ab. Der Dichter trägt eine leichte Jacke und hat einen Schal um den Hals gewickelt, da in diesen Spätwintertagen die Ladentür angelehnt und die Heizung ausgeschaltet bleibt.

Take 3 – Salah Yousif:

Die Themen, die sind unheimlich hart, richtig harte Themen. Und viele Leute glauben, dass ich Pessimist bin. Aber genauer gelesen, da gibt’s immer diese Kraft, diese Hoffnungskraft.

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Erzähler:

Der „Poet’s Shop“ ist wie eine alte, langgestreckte Wohnung. Im hinteren Bereich befindet sich ein Durchgangszimmer voller Schallplatten, dann ein weiteres mit Möbeln und schließlich ein kleines Badezimmer.

Die Zeit zwischen einem Kunden und dem nächsten benutzt Salah, um zu schreiben.

Er sieht seine Gedichte nicht als Appell, aber er räumt ein, dass sie eine Tendenz haben.

Take 4 – Salah Yousif:

Die sind gegen Rassismus, gegen Krieg, gegen Kapitalismus, Ausbeutung. Gegen diese Gewalt, die in unserer Welt ist. Es ist immer lebendig was ich schreibe. Beziehungen, Freundschaft, alte Frauen oder alte Männer. Oder Kinder, habe ich über Kinder unheimlich viele Gedichte geschrieben auch... Moment, ich gucke...

Atmo 2 – Antiquitätenladen - Schritte zur Straße – Gespräch mit Kunde –bleibt drunter

Erzähler:

Auf dem Bürgersteig vor dem Schaufenster stehen sechs Kisten voller Schallplatten. Salah steht jetzt auf und geht vorbei an Schränken und Tischen zur Tür.

Ein englischsprachiges Pärchen studiert seit fast einer Stunde ein Plattencover nach dem anderen an. Die Beiden suchen eine Jazzplatte ohne Trompete.

Zurück auf seinem Stuhl sagt Salah, seine Liebe zur Literatur sei in frühester Kindheit geweckt worden, als seine Großmutter abends ihre Enkelkinder um sich scharte. Das Erzählritual fing jedes Mal mit dem Drängeln der Kinder an.

Take 5 – Salah Yousif:

„Alte Frau, erzählt uns“ (wiederholt es auf Arabisch). „Oh Großmutter, die Ihre Worte goldig sind, erzählt uns“. Wir betteln, und sie erwidert das in ein Lied: (dann auf Arabisch) „Ich erzähle dir was Schönes“, oder so. Und dann wird erzählt. Und wenn die aufhört, dann fangen wir auch „Erzähl mal weiter, erzähl mal weiter...“ Das hat uns so geprägt! Ich schreibe Gedichte, ja? Aber die haben dieses erzählerische Element, ist ganz groß.

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Musik 2 – Abdel Gadir Salim – Nujum Al-lail (Instrumental bis 0:41) Wie Hintergrundmusik aus dem Radio - bleibt drunter bis Ende des Sprechers.

Erzähler:

Salah Yousif ist das älteste von dreizehn Geschwistern. Er verbrachte seine Kindheit in einem Vorort von Khartum. Stundenlang spielte er auf unbefestigten Straßen und unbebautem Gelände vor seinem Elternhaus aus Lehm. Er baute seine Spielzeugautos aus Blechdosen, Draht und Gummi. Nachts spielten die Kinder, indem sie sich gegenseitig die Augen verbanden, einen Knochen wegwarfen und ihn dann im Mondlicht suchten. Außer im Winter schliefen sie draußen. Oben funkelten die Sterne, nebenan blökten die Ziegen, denen seine Großmutter Namen gab und mit denen sie wie mit Menschen sprach.

Take 6 – Salah Yousif:

„Was hast du heute, mein Kind?“, „Geht's dir gut?“, so was. Tolle Beziehung, ja? Und die müssen gefüttert werden, und da gibt's ein Getränk aus Datteln, Schnaps, und der Rest von diesen Datteln bringt sie zu ihren Ziegen. Und am meisten waren high abends. Wirklich! (er lacht). Die fangen am Abend auszuflippen! (er lacht)

Atmo 3 – Antiquitätenladen – Ladentür wird geöffnet und geschlossen

Atmo 4 – Antiquitätenladen – Kunde kauft Platte – bleibt drunter

Erzähler:

Salah vermutet, dass er zwischen 1946 und 1949 geboren wurde. Aber er weiß weder das genaue Jahr noch den Tag.

Take 7 – Salah Yousif:

Wir feiern keinen Geburtstag. Wir haben das nicht in der Tradition. Hat nie eine Rolle gespielt bei mir, wie alt bin ich. Keine, kommt nicht in meinen Kopf, bis jetzt nicht (er lacht). Aber... Du (lacht), stell dir vor: da sind dreißig in einem Haus und jeder hat Geburtstag! (er lacht)

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Musik 2 – Abdel Gadir Salim – Nujum Al-lail (Instrumental bis 0:41) Wie Hintergrundmusik aus dem Radio - bleibt drunter bis Ende des Sprechers.

Erzähler:

Mit dreizehn begann Salah Gedichte zu schreiben. Sein Vorbild war ein Onkel, der Kurzgeschichten schrieb und Bücher von Gorki, Kafka, Camus und Sartre, Simone de Beauvoir, García Lorca, Richard Wright oder Majakowski besaß und er erhielt wöchentlich Zeitschriften, die zur Befreiung vom Kolonialismus aufriefen.

In Khartum gab es nur zwei weiterführende Schulen. Sein Onkel ermutigte Salah zum Studium. Und immer wieder lieh er ihm neue Bücher und Zeitschriften aus, wenn ihm der Junge die bereits Gelesenen zurückgab.

Take 8 – Salah Yousif:

So ein Mensch, irgendwo in Afrika, in ein kleines Haus, Lehmhaus, da hatte er keinen Strom, und so was bei ihm zu finden hat mich fasziniert. Die gesamte Welt war bei ihm da.

Atmo 3 – Antiquitätenladen – Ladentür wird geöffnet

Atmo 5 – Salah und Kunde – bleibt drunter

(Salah: „Hallo! Bitte schön“. Mann: „Ein Interview? Ich möchte ein bisschen gucken, Schränken vor allem“) Schritte

Erzähler:

Ein junger Mann mit Fahrradhelm auf dem Kopf betritt den Laden.

Atmo 5- hochziehen (Mann: „Ist da noch mehr?“ Salah: „Ja, bitte schön“ – Schritte.

Erzähler:

Salah begleitet den jungen Mann nach hinten. Im zweiten Raum befinden sich mehrere Kisten voller Schallplatten. Im dritten Raum stehen Schränke, die der Kunde begutachtet.

Atmo 5- hochziehen – (Salah: „Dreihundert neunzig...“)

Erzähler:

Die Kunden von „The Poet's Shop“ entscheiden sich selten beim ersten Besuch.

Salah weiß es gut. Er kennt die Kunst des Verkaufens.

Musik 3 – Fela Kuti (Why black men dey suffer - Intro instrumental bis 1:25) bleibt drunter bis Ende des Sprechers.

Erzähler:

Eis im Ramadan, das war die erste Ware, die Salah verkauft hat. Der Siebenjährige kaufte es im Block, trug es lange auf der Schulter und schnitt es für die Kunden auf.

Als nächstes verkaufte er bunte Vögel, die er als Jugendlicher in den Obstplantagen am Nil gefangen hatte.

In den 70er und 80er Jahren am Ku'damm Modeschmuck.

Danach waren Lebensmittel in diesem Laden dran und ab 1991, schon als „The Poet's Shop“, Möbel und Schallplatten.

Heute bietet Salah auch Lederhandtaschen aus dem Sudan an, Gemälde eines senegalesischen Mädchens, Holzeisenbahnen aus Weimar, Seidenbekleidung aus Ghana und seine fünf Gedichtbände.

Musik 3 einblenden mit

Musik 1 – Abo Ghanem – The Sad Nai, part 13 (Intro instrumental bis 0:54) bleibt drunter bis Ende des Gedichts.

Take 9 –:
Salah Yousif – Gedichtlesung auf Arabisch

darüber

Sprecher

„Mit Booten und kleinen Schiffen

kämpften sie gegen das Mittelmeer.

Manche sind durchgekommen,

die Leiche von manch anderem

wird am Ufer verhaftet“.

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Erzähler:

1969 verließ Salah Yousif den Sudan, wo gerade das Militär geputscht hatte. Er kam in Europa "wie ein Mensch" an, anders als viele Afrikaner heute, betont er. Der für den Flug erforderliche Reisepass war sein erstes Ausweisdokument. Sein Vater hatte bis zur Unabhängigkeit des Landes 1956 gegen die britische Kolonialmacht rebelliert und war sogar im Gefängnis. Beim Abschied riet er ihm, kolonialistisch gesinnte Menschen, aber auch solche mit Sklavenmentalität, zu meiden. Nach einem Zwischenstopp in Kairo und ein paar Tagen in Athen erreichte Salah über Jugoslawien sein Ziel: Sofia, Bulgarien.

Take 10 – Salah Yousif:

Die Stadt war... natürlich für mich ist Großstadt, nicht wie in Sudan, ja? Und war sehr sauber, und richtig viel Grün. Und weite Straßen auch. Alles fremdartig, ja? Wie die Menschen sich bewegen, wie die sprechen, ihre Reaktionen.... Erster Schnee, habe ich nur geguckt. Und... viel gespielt mit Schnee, draußen. Das ist wirklich ein Erlebnis, kann man sagen.

Atmo 3 – Antiquitätenladen – – Ladentür wird geöffnet

Atmo 6 – Jemand will Messer verkaufen – bleibt drunter

Erzähler:

Ein junger Mann betritt „The Poet's Shop“. Er will antike Messer verkaufen. Salah winkt ab: Kein Interesse.

In Bulgarien traf Salah einen alten Freund wieder, der bereits an der Uni studierte und ihn dorthin gelockt hatte. Beide teilten die Ideale des Sozialismus. Rückblickend sagt er, das Leben dort sei ihm in materieller Hinsicht wie ein Paradies vorgekommen. Die Menschen brauchten sich keine Sorgen machen um Essen, Wohnung, Arbeit. Erziehungs- und Gesundheitswesen waren kostenlos.

Frauen zu sehen, die Straßenbahnen oder sogar Flugzeuge lenken konnten, das war neu für ihn. An der Uni lernte er jungen Menschen aus allen Ecken der Welt kennen.

Take 11 – Salah Yousif:

Frauen und Männer, war überhaupt kein Problem. Du erlebst das sehr selten hier, dass eine Frau kommt zu dir und sagt „Du gefällst mir“. Wirklich... so offen, so frei waren die.

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Erzähler:

In Khartum hatte Salah angefangen, Soziologie zu studieren. In Bulgarien ließ er sich überreden, auf Pharmazie umzusatteln, weil es dafür im Sudan Bedarf gab. Ab 1969 eskalierte aber der Konflikt zwischen dem sowjetischen und dem chinesischen Modell des Sozialismus. Nikita Chruschtschow und Mao Zedong kämpften um den Führungsanspruch in der internationalen Bewegung. Während Chruschtschow den Stalinismus verurteilte, warf Mao der sowjetischen Führung vor, immer weiter vom Marxismus-Leninismus abzurücken.

Salahs Ideen, die dem Maoismus nahestanden, wurden an der Uni in Sofia gnadenlos bekämpft. 1973 war er gezwungen, Bulgarien zu verlassen. Er wollte in Prag weiter studieren. Doch vorher nahm er das Angebot eines Freundes an, für ein paar Monate nach West-Berlin zu kommen und etwas Geld zu verdienen.

Wenige Tage nach seiner Ankunft verlor Salah seinen Reisepass, und es dauerte ein Jahr, bis er Ersatz bekam. Zeit genug, um zu erkennen, dass er noch ein Paradies gefunden hatte.

Take 12 – Salah Yousif:

Und hier auch! In den siebziger Jahren ging es den Leuten hier sehr gut. Damals gab es den Berlin-Zulage, Wohnungen waren da, Arbeit auch. Die Menschen hatten mehr als genug und waren auch großzügiger, und solidarischer. Unter dieser Jugend, damals, die haben uns geholfen, die haben zu Drittenweltländer wirklich so eine starke Beziehung.

Atmo 3 – Antiquitätenladen -- Ladentür wird geöffnet

Atmo 7 – Antiquitätenladen – Kundin im Gespräch

Musik 4 – Gil Scott-Heron – The revolution will not be televised - Wie Hintergrundmusik aus dem Radio - bleibt drunter bis Ende des Sprechers.

Erzähler:

Zwei junge Frauen betrachten Kissenbezüge, türkisfarbene Armbänder und Halsketten, sudanesisches Handwerk.

Gemeinsam mit seiner ersten Frau stellte Salah in seinen ersten Berliner Jahren Modeschmuck her und verkaufte ihn. Davon lebten sie. Es war die Zeit des Vietnamkriegs. Jeden Sonntag gab es Demonstrationen vor dem Amerikahaus.

Ich schlage vor, zum Kurfürstendamm und zum Amerikahaus zu fahren, um die Erinnerung aufzufrischen. Der Dichter wirkt wenig begeistert.

Take 13 - Salah Yousif:

Gucken wir... gucken wir...

Atmo 1 - Antiquitätenladen

Musik 4 – Gil Scott-Heron – The revolution will not be televised - Wie Hintergrundmusik aus dem Radio - bleibt drunter bis Ende des Sprechers.

Erzähler:

In den frühen 80er Jahren begann Salah im „Linientreu“ zu arbeiten, einem kultigen Nachtclub in der Nähe vom Bahnhof Zoo, in dem laut Wikipedia auch David Bowie, Nick Cave und Depeche Mode gesehen wurden.

Zusammen hinfahren und schauen, wie es heute dort aussieht?

Take 13 – Salah Yousif:

Gucken wir... gucken wir...

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Erzähler:

Salah erzählt, dass er für den Kaffeeausschank zuständig war in einem der Räume. Manchmal gab es auch interessante Gespräche mit Leuten aus der Szene, die sich dort amüsierten. Für ihn war es sein Arbeitsplatz jede Nacht.

Take 14 – Salah Yousif:

Ja, das war Knochenarbeit. Und damals die Leute konnten rauchen auch. Haschisch und weiß ich nicht was. Ich war immer high! (lacht). Vom Geruch nur (er lacht sich kaputt). Aber Knochenarbeit, von zehn bis acht, wirklich, du hast keine Chance. Ich kam nach Hause, dann habe ich meine Tochter zur Schule gebracht... Das war eine Erfahrung. Ich habe Gedichte geschrieben auch in dieser Phase.

Musik 3 – Fela Kuti (Why black men dey suffer - Intro instrumental bis 1:25) bleibt drunter bis Ende des takes 15.

Erzähler:

Rock, Jazz, Reggae. Blues, Soul, Funk. Salah Yousif liebt Musik.

Viele der über tausend Schallplatten in The Poet's Shop stammen aus seiner Privatsammlung.

Heute bedauert er, dass er Platten verkauft hat, die er besser nicht verkauft hätte.

Zum Beispiel einige von Fela Kuti, dem Pionier des Afrobeats.

Take 15 – Salah Yousif:

Die soll man nie verkaufen, ja? Habe ich verkauft (lacht) Und die gewinnen immer Wert, weißt du? (er lacht sich kaputt) Die sind sehr teuer jetzt! (er lacht sich kaputt) Was soll man machen? In Notwendigkeit, muss man... (er lacht sich kaputt)

Musik 1 - Blendet sich ein mit

Atmo 8 - Stufen - Warmwasserbereiter - Wasser kocht - bereitet Tee zu

Erzähler:

Salah setzt Tee auf. Dass er nachts arbeitete, ist eigentlich logisch. Er sei eine Nachteule. Schon in seiner Kindheit hatte er einen leichten Schlaf. Heute schläft er nur ein paar Stunden.

Take 16 – Salah Yousif:

Na, ich liebe die Nacht. Und deshalb versuche ich lange wach zu bleiben. Und dabei mache ich manchmal nützliche Sachen und manchmal auch nur... Gedanken, oder lese ich, schreibe ich. Es passiert unheimlich viel im Kopf, weißt du? Unheimlich viel. Manchmal wache ich auf, um dies zu schreiben.

Atmo 9 – Antiquitätenladen - Musik aus dem Radio (She is so good to me – Ron Banks) + Schritte – bleibt drunter bis Ende des Sprechers.

Erzähler:

Salah probiert den bitteren Tee. Er sagt, im Sudan würden Kaffeetrinker statt Zucker Datteln nehmen. Ein Schluck Kaffee, ein Biss in die Frucht. Datteln spielen eine Rolle in seinen Gedichten und auch der Nil seiner Kindheit, die Lebensader, in der damals viele ertranken.

Aber auch Alltagsbeobachtungen tauchen da auf: was er sieht, hört und riecht, wenn er durch Berlin radelt, durch den Kreuzberger Park Hasenheide und übers Tempelhofer Feld.

Take 17 – Salah Yousif:

Schreiben ist ein Dauerzustand... Beschäftigung. Ob man will oder nicht will. Bewusst oder unbewusst. So diese Eindrücke werden immer gespeichert... im Gehirn. Und irgendwann tauchen auf. Jedenfalls Stift ist immer da, und Papier, bei mir.

Atmo 10 – Blätter durchblättern

Erzähler:

Ein Gedicht zu schreiben kann manchmal Jahre dauern. Salah greift nach einem schwarzen Notizbuch mit unvollendeten Gedichten auf losen Blättern und zieht ein zusammengefaltetes Blatt Papier hervor.

Er erzählt von Mike, einem afrodeutschen Polizeibeamten, der gegen Diskriminierung und Rassismus kämpfte und dafür, dass die schwarze community sich mehr zeigte. Salah, der sich immer noch bevorzugt im Westteil von Berlin aufhält, sich als Westberliner betrachtet und den Ostteil der Stadt meidet, war sehr beeindruckt von Mikes Mut.

Dann erhielt er die Nachricht, dass Mike Selbstmord begangen hat.

Take 18 – Salah Yousif:

Ich habe ihn immer bewundert, ja?, und jetzt ich wundere mich, wieso hat er sich denn umgebracht. Wie, wenn man anderen Hoffnung gibt, und selber Hoffnung verliert... Das ist ein Gedicht, und ich weiß nicht, ob es zu Ende ist jetzt.

Atmo 1 – Antiquitätenladen

Erzähler:

Wenn das Gedicht fertig ist, hofft Salah seinen Freund Manuel Simon wiederzutreffen, der seit drei Jahrzehnten seine Bücher übersetzt, selbst kein Arabisch kann, aber geduldig zuhört und Wendungen, Wahrnehmungen und Metaphern ins Deutsche überträgt.

Atmo 3 – Antiquitätenladen - - Ladentür wird geöffnet

*Atmo 11 - Antiquitätenladen - „Moment ja... das ist meine Tochter“, sagt Salah.
Begrüßung*

Erzähler:

Lemis, Salahs älteste Tochter, arbeitet als pharmazeutische Assistentin in einer Apotheke. Eine weitere Tochter hat im Sudan Medizin studiert und ist dann nach Berlin zurückgekehrt. Lemis fragt, ob wir Hunger haben. Sie geht wieder, um ein paar Falafel zu besorgen.

Musik 1 – Abo Ghanem – The Sad Nai, part 13 (Intro instrumental) bleibt drunter bis Ende des Gedichts.

Take 19 –:

Salah Yousif – Gedichtvorlesung auf Arabisch

darüber oder danach

Sprecher

„Wir werden das Gift nicht trinken,

wie Sokrates es tat.

Wir tragen keine Gewehre,

wir überlassen sie den Warlords.

Aber die Zeilen eines Buches

leuchten in der dunklen Nacht der Welt,

genug um uns am Leben zu halten.“

Take 20 – Salah Yousif:

Ich glaube, Gedichte haben ein message. Und doch verändern sie die Welt. Die Veränderung durch friedliche Mittel, durch Wort, Zivilungehorsam, Demonstrationen, Streik, die wirken viel mehr als zur Waffe zu greifen. Durch friedliche Mittel alles ist bewahrt und Veränderung ist sicherer.

Atmo 3 – Antiquitätenladen - – Ladentür wird geöffnet

Atmo 12 – Antiquitätenladen – Lemis kommt zurück und wir packen die Falafel aus

Erzähler:

Lemis ist zurück. Die Falafel sind heiß und lecker.

Bevor ich mich verabschiede, frage ich Salah, ob wir uns am Landwehrkanal verabreden könnten, der Uferpromenade voller Touristen, Jugendlicher, Jogger und Flaschensammler, der der Dichter ein mehrzeiliges Gedicht gewidmet hat. Er zögert, bevor er antwortet.

Take 21– Salah Yousif:
Okay... Ja, okay... Okay.

Atmo 13 – Landwehrkanal – Leute, live Musik – bleibt drunter.

Erzähler:
Frühling am Landwehrkanal. Zwei Minuten vor der vereinbarten Zeit ruft Salah an.

Es tue ihm leid, aber er könne nicht kommen. Sein Laden sei aufgebrochen und verwüstet worden. Er spricht von einer Bande Jugendlicher, die seit einiger Zeit die Nachbarschaft terrorisiert. Ich biete an vorbei zu kommen. Danke, sagt er, aber er werde jetzt erst mal Anzeige erstatten.

„In der Nacht gegen 1 Uhr wurde im „The Poet’s Shop“ von Salah Yousif, einem bekannten Berliner Dichter und Kreuzberger Antiquitätenverkäufer in der Urbanstraße eingebrochen“, steht am Tag darauf in der Zeitung: „Die Scheiben der Tür und die Schaufensterscheibe wurden eingeschlagen, der Laden verwüstet. Ob Beute gemacht wurde, ist derzeit unklar. Die von Anwohnern alarmierte Berliner Polizei konnte keine Täter feststellen“.

Take 22 – Salah Yousif:
Ja, es ist schockierend, weißt du?

Erzähler:
Sagt er, als wir uns drei Tage später am Landwehrkanal treffen.

Take 22 – Salah Yousif (geht weiter):
Weil ich hab diesen Laden seit 34 Jahre, und habe sehr gute Beziehungen zu allen Menschen da. Und alle Menschen die kamen, jeder erzählt, wie er bedroht, oder geklaut von ihnen, so wat. Da gibt’s keine Entschuldigung, dass jemand andere Menschen Gewalt antut.

Atmo 13 – Landwehrkanal – Leute, live Musik – bleibt drunter bis zum Ende des Features.

Erzähler:
Salah Yousif wirkt ruhig. Er berichtet von kaputten Möbeln und auf dem Boden verstreuten Schallplatten. Nichts fehlt, aber alles ist mit stinkendem, weißen Pulver besprüht.
Die Polizei ermittelt. Salah vermutet, dass die Einbrecher von Leuten angestiftet wurden, die seinen Laden übernehmen wollen. Sie haben die gleiche Methode

bereits bei anderen Ladenbesitzern angewandt, um sie zu vergraulen. Am Nachmittag vor dem Überfall tauchten sie in seinem Geschäft auf und bedrohten ihn. Salah hat sie rausgeworfen.

Auf die Frage, was er zu tun gedenke, antwortet der Dichter ganz selbstverständlich.

Take 23 – Salah Yousif:

Ich bleibe jetzt. Ich mach weiter. Erfahrungsgemäß, wiederholen sie diese Sachen, diese Einbrüche oder diese demolieren Läden, wenn man nicht nachgibt. Ich bleibe. Es ist egal was passiert... (er lacht) Oder? (er lacht lange)

Lachen einblenden mit

Musik 3 – Fela Kuti (Why black men dey suffer - Intro instrumental bis 1:25) bleibt drunter bis Ende des Features.

Take 24 –:

Salah Yousif – Gedichtlesung auf Arabisch

darüber oder danach

Sprecher

„Die Sonne neigt sich zum Untergehen,

wie von Sinnen blühen die Kastanien

auf beiden Uferseiten.

Ein Vater spielt mit seinem Kind,

und das Leben gewinnt etwas

von seiner Normalität zurück.

Auf dem Rücken liegend,

sehen Pärchen sich in die Augen,

mit einer Leidenschaft,

als würde sich die Erde

eben gerade erst formieren.

Für einen Augenblick
ruft alles auf zur Hoffnung,
der letzte Atem drängt zum Weitermachen“.